

Unsere Augen – wohin sehen sie?

Themenpredigt zu Okuli¹

Wir wissen, was ein *Okular* ist: Der Teil eines optischen Systems, eines Fernglases z.B., der den Augen zugewandt ist. Das *Okular* ist die Linse unmittelbar vor den Augen. *Oculi* sind die Augen im Lateinischen. Der heutige Sonntag hat seinen Namen von dem Vers aus Psalm 25: „*Meine Augen sehen stets auf den HERRN*“.

„*Meine Augen sehen stets auf den HERRN,
denn ER wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen*“, betet David.

Eigentlich verrückt – oder?

Wenn wir unseren Fuß im Wald in einer Brombeerschlinge verfangen haben oder irgendwo in einem Netz, dann schauen wir doch nach unten!

Dann schauen wir auf den Fuß und sehen zu, wie wir den dort raus bekommen.

Wenn wir Probleme haben, schauen wir auf die Probleme. Nach „unten“ sozusagen.

Auf das, was uns nach unten zieht, was uns zu schaffen macht oder Angst.

David scheint verrückt zu sein. Er verrückt seinen Blick. Er wechselt die Perspektive.

Er schaut nicht nach unten, wo das Problem ist, sondern nach oben!

Nach oben: Zu dem, der die Lösung hat. Er erwartet Hilfe von oben.

„*Meine Augen sehen stets auf den HERRN,
denn ER wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen*.“

David hat entdeckt: „Der Blick nach *oben* macht frei von der Gefahr von *unten*.“²

Der natürliche Verstand fragt: Ist das nicht verrückt? Nein, so wird alles zurechtgerückt!

Bei GOTT ist eben manches umgekehrt! Deshalb ruft die Bibel immer wieder zur Umkehr!

Also: Worauf schauen wir? Was ist unser Fokus?

Worauf richten wir sozusagen unser Fernglas?³ Was ziehen wir uns ran?

Unser „Fern-Glas“ ist ja heutzutage der „Fern-seher“ oder das Internet.

Damit ziehen wir uns alles Mögliche ran, was in der Welt so abgeht.

Das, was andere uns vormachen und wollen, dass wir es glauben.

Was ziehen wir uns ran? Und was ziehen wir uns damit alles rein?

Worauf richten wir unsere Augen? Auf die Probleme? Oder auf DEN, der die Lösung hat?

Auf die Lage, wie sie jetzt ist? Oder auf den HERRN der Lage?

Auf das, was Menschen tun oder die Mächte der Finsternis?

Oder auf das, was GOTT tut und vorhat und tun wird?

Nein, Christen sind nicht die besseren Politiker oder Mediziner oder Umweltschützer oder sonst was, bloß, weil sie fromm sind.

Was wäre denn das Alleinstellungsmerkmal der Christen? Eigentlich nur eins:

¹ Der Name für den Sonntag „Okuli“ leitet sich ab von dem lateinischen *oculi* → „Augen“, entsprechend dem ersten Wort des Eingangsverses der alten Liturgie des Sonntags *Oculi mei semper ad Dominum* „Meine Augen [schauen] stets auf den Herrn“ Psalm 25,15. Diese Predigt versucht aktuelle Themen im Jahr 2022 in dieser Haltung etwas zu beleuchten bzw. zu dieser Haltung hinzuführen und nimmt dafür noch einige andere Bibelstellen auf.

Die **Zwischenüberschriften** dienen lediglich der Orientierung und werden nicht mit gelesen!

² Schneider, D. (2018). *Das Buch der Psalmen: 1 bis 50* (Bd. 1, S. 186). SCM R. Brockhaus.

³ Mit einem Fernglas demonstrieren!

Sie wissen um den einzigen und wahren GOTT, der sich in der Bibel und vor allem in Jesus Christus zu erkennen gibt und im Heiligen Geist heute nahe ist. Diesem GOTT vertrauen sie. Zu Seiner Ehre wollen und sollen sie da sein. Das ist alles. Und das ändert alles! Wenn wir Christen doch unser Alleinstellungsmerkmal annehmen und ernstnehmen würden! Dann hätten wir einen anderen Blick! Nämlich zuerst den Blick auf DEN, der alles unter Kontrolle hat! Wenn das klar wäre, dann würden wir alles in einem anderen Licht sehen! Und deshalb auf gewisse Geschehnisse auch anders reagieren als der Rest der Welt!
*„Meine Augen sehen stets auf den HERRN,
 denn ER wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.*

ER hat alles in der Hand! ER wird handeln! Wann und wie auch immer! Ich richte mich auf *den* GOTT aus, der über alles der souveräne HERR ist. Und dann frage ich: Wo ist ER in dem allen? Was sagt ER dazu? In Seinem Wort? Im Wort der Heiligen Schrift, oder vielleicht auch in einem prophetischen Wort heute. Wie sieht ER das? Was hat ER vor? ER ist doch GOTT! ER weiß und kann doch alles!
„Meine Augen sehen stets auf den HERRN“.
 IHM und Seiner Souveränität ordne ich mich unter. Von IHM erwarte ich alles! Und gewinne so auch Klarheit, was jetzt meine Aufgabe ist – und was nicht.

In den letzten Tagen sind mir einige Bibelstellen wichtig geworden. Sie könnten uns helfen, unsere Augen auf GOTT zu richten.

GOTT ist souverän und regiert!

Wenn GOTT tatsächlich GOTT ist, also der oberste Souverän, dann kann ER frei tun, was ER will – oder? Dann muss und wird ER doch niemanden um Genehmigung oder Zustimmung bitten – oder? Ja dann gilt wohl tatsächlich, was Hiob von IHM bekennt:

*ER vergrößert die Nationen – und vernichtet sie;
 ER breitet die Nationen aus – und führt sie weg.
 ER entzieht den Häuptern der Völker der Erde den Verstand
 und macht sie umherirren in pfadloser Einöde;
 sie tappen in der Finsternis, wo kein Licht ist,
 und ER macht sie umherirren wie einen Betrunkenen.⁴*

Als ich das las, konnte ich nicht verhindern, dass vor meinem inneren Auge Russland und die Ukraine und Wladimir Putin auftauchten. Ist *er* verwirrt oder sind *wir* es oder sind es *alle*? Ich muss gestehen: Auch bei den weltweiten Reaktionen auf diesen Angriff gehen in meinem Inneren rote Warnlampen an! Ich kann das schlecht in Worte bringen. Aber die Frage steht: Was manifestiert sich da eigentlich? Vielleicht versteht mancher, was ich meine. Jedenfalls ist es wohl komplizierter und vielgestaltiger, als wir denken. Und neben dem Krieg, der mit Waffen geführt wird, tobt ein Propaganda-Krieg. Und zwar ebenso bei uns und weltweit. Gezielte Information oder Desinformation als Munition. Manipulationen in einem diabolischen Ausmaß. Ein teuflisches Schachspiel um Einfluss und Macht. Menschenleben oder gar Menschenrechte oder das Wohl der Vielen spielen dabei kaum eine Rolle. Und es sind *mehrere*, die dieses Spiel spielen, nicht nur *einer*. Und es sind nicht nur menschliche Akteure. Von der Bibel her könnten wir wissen:

⁴ Hiob 12, 23-25 nach Elb CSV

Dahinter stehen auch geistliche Mächte. Das Ganze ist also auch Ausdruck eines geistlichen Kampfes. Die, die sich als Herren der Welt verstehen und aufführen, sind mehr oder weniger auch nur Figuren auf einem Schachbrett.⁵

Und doch steht über dem allem GOTT! Auch wenn wir das nicht sehen und verstehen! Warum ER etwas zulässt oder geschehen lässt – das wissen wir als Menschen nicht und können wir nicht wissen. Es sei denn, GOTT selbst zeigt es. Aber wenn schon Menschen ihre Pläne verfolgen – dann GOTT doch erst recht!

GOTT führt Seinen Plan aus und bringt die Welt zum Ziel

GOTT ist nicht planlos! Niemals! Und auch die IHM widerstehen sind unter Seiner Kontrolle! Angenommen, wir hätten viel früher gelebt. Und wir hätten damals schon das Agieren der damaligen Großmächte und ihrer Führer im Fernsehen, Internet oder in der Presse verfolgen können: Ägypten und den Pharao, Assyrien und Sanherib, Nebukadnezar und Kyros von Babylon und Persien: Ich bin mir sicher: Wir hätten damals über diese Herren genauso gedacht, wie wir heute über Putin oder Biden oder Trump oder Mister Xi denken. Und doch zeigen die Propheten eindeutig: Diese Weltherrscher, diese unmöglichen Typen mussten GOTTES Pläne ausführen! Sie waren wie Werkzeuge in der Hand GOTTES. Und was sagt Jesus Christus?

„Ihr werdet von Kriegen hören und Nachrichten, Gerüchte über Kriege...

*Dies **muss** geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.*⁶

Ja, diese Aussage ist für uns eine Zumutung. Vor allem dieses „muss“.

*Es **muss** geschehen.* Das verstehen wir nicht. Aber aus irgendeinem Grund – ich denke, es hängt mit der Gerechtigkeit GOTTES zusammen – aus einem gewissen Grund darf und wird sich das Böse noch einmal entfalten, ehe GOTT alles gut macht.

Bevor GOTT zeigt, was ER kann und wie ER diese Welt ursprünglich gemeint hat, zeigt der Teufel noch einmal, was er kann und versucht, möglichst viel kaputt zu machen. Und doch kann auch der Teufel mit seinen Helfern nicht tun, was er will. Die Offenbarung zeigt: Die Dinge werden vom Himmel her ausgelöst und auch von dort her räumlich und zeitlich begrenzt.

(In der letzten Bibelstunde haben wir uns mit den 4 apokalyptischen Reitern aus Offenbarung 6 beschäftigt. Möglicherweise ist das aktueller als wir denken.

Auf jeden Fall gilt immer: Der Himmel sagt, wann etwas geschieht, geschehen darf oder geschehen muss!⁷)

„Ihr werdet von Kriegen und Gerüchten über Kriege hören...

Dies muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.

⁵ Bedenkenswert sind die Äußerungen von Rabbi Chaim Eisen aus Jerusalem: *„Dieser Krieg hat alles mit der Souveränität Gottes zu tun“, sagt Rabbi Eisen. „Die derzeitige beispiellose Einigkeit Europas und des Westens in ihrer Unterstützung für die Ukraine und der Verurteilung der russischen Invasion hat viel mit Götzendienst und ihren eigenen Maßstäben im Gegensatz zu Gottes Maßstäben zu tun.“* Es herrscht ein echter spiritueller Krieg, und die Herrscher der Welt sind nur Figuren auf einem Schachbrett. Es gibt eine höhere Macht, die diese bösen Taten möglich macht. Der Rabbi weist darauf hin, dass es eine *„starke Ablehnung Gottes in der westlichen Gesellschaft“* gegeben hat und zeigt eine direkte Verbindung zu Jeremias Prophezeiung und der *Himmelskönigin* auf. Er sagt auch, dass die Rückführung aller Juden aus dem Norden ein wichtiger Teil der Geschehnisse ist. – Vergleiche: <https://www.israelheute.com/erfahren/wo-sich-gottes-wille-und-die-russische-invasion-treffen/> (Jetzt eine wohl spätere Variante eines früheren Artikels, aus dem ich oben zitierte.)

⁶ Matth 24,6

⁷ Siehe <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/im-galopp-ueber-den-globus/>

Jesus ruft uns zum Vertrauen

Und es kommt noch merkwürdiger. Bibelkenner haben sicher gemerkt, dass ich in dem Zitat etwas weggelassen habe. Nämlich die Anweisung, die Jesus für diese Lage gibt. ER gebietet nicht: *Demonstriert und betet für den Frieden.*

ER **verbietet** das nicht – aber das ist nicht Seine Anweisung. Sondern ER **gebietet**:

*Seht zu, gebt acht: Erschreckt nicht, macht kein Geschrei⁸ drum,
lasst euch nicht in Schrecken versetzen!*

„Ihr werdet von Kriegen und Gerüchten über Kriege hören.

Gebt acht, lasst euch dadurch nicht erschrecken!

Dies muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.

Wie kommt Jesus dazu, so etwas zu sagen? Nun, wir erschrecken meist über plötzliche, unvorhergesehene Sachen. Jesus hat angekündigt, was kommt. Wer IHM glaubt, ist also vorbereitet. Tatsächlich sagt ER: Wir sollen unsere Aufmerksamkeit, unseren Fokus nicht auf die schrecklichen Ereignisse richten. Sondern wir sollen vor allem darauf achten und uns darum kümmern, dass wir nicht erschrecken, dass wir nicht in Panik und Furcht geraten! Seid und bleibt nüchtern! Geratet nicht in Hysterie! GOTT hat es unter Kontrolle! Ihr seid nur im Frieden, wenn ihr mit GOTT und Seinem Willen übereinstimmt. Ihr seid nur sicher, wenn ihr euch in Seinem Willen befindet. Die Welt ist nicht sicher. Sicherheit gibt es nur in GOTT selbst. Aber da geht es nicht nur um euer irdisches Leben. Das könnt ihr verlieren. Und irgendwann *werdet* ihr es verlieren und es wird sich eine Ursache dafür finden. Es geht aber doch um das ewige Heil! Seht zu, dass ihr darin gewiss seid! Nur das Ewige kann nicht erschüttert werden!⁹ Und der Friede, der im Himmel herrscht, will jetzt schon euer Herz erfüllen! (Und damit kommen wir zur 3. Bibelstelle, die mir wichtig wurde:)

Jesus gibt uns Seinen Frieden

Jesus sagt Seinen Jüngern:

*Frieden lasse ich euch, **meinen** Frieden gebe ich euch;
nicht wie die Welt gibt, gebe **ich** euch.*

Euer Herz werde nicht bestürzt (oder: erschüttert) und sei auch nicht furchtsam!¹⁰

Jesus hinterlässt Frieden. Das ist sozusagen Sein Testament, Sein Vermächtnis. Dieser Frieden kommt aus der Versöhnung mit GOTT, aus der Vergebung der Sünden, aus einem guten Gewissen. Das ist ein Frieden, den die Welt nicht geben kann, auch in „Friedenszeiten“ nicht. Der Frieden, den die Welt gibt, wird ausgehandelt, manchmal sogar erzwungen und durch gewisse Unterdrückungsmaßnahmen aufrechterhalten. Er ist äußerlich und von den Umständen abhängig. Und er ist vergänglich und alles andere als selbstverständlich. Das wird uns gerade wieder schmerzlich bewusst. GOTTES Frieden ist ein Geschenk. Und auf dieses Geschenk ist Verlass, und zwar auf ewig. Das neutestamentliche Wort für Frieden kann definiert werden *„als der ruhige Zustand einer Seele, die sich ihrer Erlösung durch Christus sicher ist und daher nichts von Gott fürchtet und mit ihrem irdischen Los zufrieden ist, ganz gleich, welcher Art es ist.“¹¹*

⁸ so „ganz wörtlich“ von der Etymologie und ersten Bedeutung des Wortes her. Die Wurzel bedeutet „ertönen lassen“.

⁹ Vgl. Hebr 12,26-28

¹⁰ Joh 14,27 Elb. CSV

¹¹ Gefunden bei The MacArthur New Testament Commentary, John 12-21 z.St.

Diese Gabe können wir von Jesus empfangen! Wir dürfen darum im Gebet bitten und in der Seelsorge ausräumen, was diesen Frieden hindert. Und dann dürfen wir uns diesen Frieden nicht wieder rauben lassen, auch nicht durch Not und Krieg. Und so haben wir hier einen ähnlichen Befehl von Jesus wie vorhin schon und an anderen Stellen:
*Euer Herz erschrecke nicht, lasse sich nicht erschüttern und durcheinanderbringen!
Euer Herz fürchte sich nicht, sei nicht furchtsam, gebe nicht der Verzagtheit Raum!*
M.a.W.: Schaut nicht wie das Kaninchen auf die Schlange, sondern richtet euer „Fernglas“ auf den HERRN: Okuli – *Meine Augen sehen stets auf den HERRN!*
GOTTES Verheißungen stehen. ER wird sie erfüllen! Aber unsere Verantwortung ist, unseren Fokus auf IHN und Sein Tun zu richten und nicht auf das Tun und die Absichten des Teufels und der Menschen.

Okuli – unsere Augen: Wohin sehen sie?

Die Frage ist umso wichtiger, desto schwieriger die Zeiten sind und werden.

Und die werden nicht einfacher. Da sollten wir uns keine Illusionen machen.

Umso wichtiger wird, dass unsere Blickrichtung stimmt:

Meine Augen sehen stets auf den HERRN.

- Dieser HERR – GOTT – ist souverän und regiert.
- Dieser HERR – GOTT – führt seinen Plan aus und bringt die Welt zum Ziel.

Und dies erreicht uns durch Jesus Christus im Heiligen Geist.

Auf den HERRN schauen, der uns nahe ist und im Kommen ist:

- Jesus ruft uns zum Vertrauen.
- Jesus gibt uns Seinen Frieden.

Damit kann man heute und in Zukunft leben.

Damit kann man sogar sterben und ewig leben.

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 262, 1+6

Gebet mit und nach Psalm 46

- 2 **Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.**
- 3 **Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge
und die Berge mitten ins Meer sänken,**
- 4 **wenngleich das Meer wütete und wallte
und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.** SELA.

Herr, wir sind aufgewühlt, die Völker sind aufgewühlt. Neue Nöte tun sich auf und kündigen sich an. Viele, auch wir, fürchten uns. Du willst es anders. Wir können es anders, wenn wir auf Dich sehen und Dir vertrauen. Hilf uns dazu durch Deinen Geist. Lass Hilfe werden für die Menschen in Not und hilf denen, die ihnen helfen wollen.

- 5 **Ein Strom mit seinen Bächen erfreut die Stadt Gottes,
wo die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.**
- 6 **Gott ist in ihrer Mitte, darum wird sie fest bleiben;
Gott hilft ihr früh am Morgen.**

Herr, Deine Gegenwart ändert alles. Zeige uns, wo Du gegenwärtig bist. Lass in den Gebieten des Krieges Inseln des Friedens entstehen, in denen neue Zuversicht und Vertrauen wachsen. Mach Deine Gemeinde in der Ukraine und auch in Russland zu einer Stätte Deiner Gegenwart, in der Menschen Dich erfahren.

- 7 **Es toben die Nationen, die Königreiche wanken,
ER lässt sein Stimme erschallen – die Erde schmilzt dahin.**
- 8 **Der HERR der Heerscharen ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.** SELA.
- 9 **Kommt her und schauet die Werke des HERRN,
der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet,**
- 10 **der den Kriegen ein Ende macht in aller Welt,
der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt
und Wagen mit Feuer verbrennt.**

Wir sehen Gewalt. Was fest schien, wankt. Lass uns bald Deine Macht sehen! Wir sehnen uns danach, dass Kriege endgültig der Vergangenheit angehören, dass Du *Gewehre zerbrichst, Raketen zerschlägst und Panzer mit Feuer verbrennst*. Lass Dein Reich kommen! Lass den Frieden kommen, den nur Du, Jesus, schaffen wirst, wenn Du wiederkommst! Du bist der Friedefürst! Du bist der Friede!¹²

- 11 **Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!
erhaben über den Völkern, erhaben über der Erde.**
- 12 **Der HERR der Heerscharen ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.** SELA.

Bitte hilf uns, frei zu werden vom Trommelfeuer der Propaganda und der Schreckensmeldungen. Hilf uns, vor Dir still zu sein und Deine Souveränität und Herrschaft anzuerkennen. Führe uns zur Übereinstimmung mit Dir. Dann sind wir unter Deinem Schutz. Aus dem Sein vor Dir lass auch ein neues Tun erwachsen, ein neues Tun, das Dich ehrt und den Menschen in den vielfältigen Nöten hilft.

¹² Jes 9,5; Eph 2,14